



PRESSEMITTEILUNG

Bayerisch-österreichische Wirtschaftsregionen stärken mit EU-Mitteln ihre Zusammenarbeit.

1,7 Millionen Euro aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) werden für neue grenzüberschreitende Projekte in die Grenzregion fließen.

Bei seiner Sitzung am 7./8. Mai 2013 in Lochau bei Bregenz wurden vom Begleitausschuss des EU-Förderprogramms INTERREG Bayern-Österreich 2007-2013 elf neue Projekte genehmigt. Der Schwerpunkt der beantragten Projekte liegt diesmal im Bereich wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Oberösterreich und Niederbayern.

„Gemeinsam handeln – Regionen stärken“ heißt das bis Ende 2014 laufende Projekt der oberösterreichischen WIFI-Unternehmer-Akademie und der Industrie- und Handelskammer (IHK) für Niederbayern, bei dem es um die Vertiefung der Kooperationen auf branchenspezifischer Ebene zwischen Klein- und Mittelbetrieben in Niederbayern und Oberösterreich geht. In Abstimmung mit Produktions- und Dienstleistungsunternehmen wie auch dem Handel sollen gemeinsame Konzepte zur Gestaltung der logistischen Abläufe für die Grenzregion erarbeitet sowie gemeinsame Entwicklungspotenziale für einzelne Branchen gebündelt werden.

Eine zusätzliche Kooperation der Wirtschaftskammer Oberösterreich und der IHK für Niederbayern wird für die Erstellung einer Studie über die Kaufkraftströme und Angebotsstrukturen im Einzelhandel in Oberösterreich, Niederbayern und dem angrenzenden Salzburg und Südböhmen gefördert.

Ein weiteres aktuelles Wirtschaftsprojekt beschäftigt sich mit der Bionik, dem Übertragen von Phänomenen der Natur auf die Technik. Unter dem Motto „Innovativ mit Bionik“ soll ein Wissenstransfer für das Potenzial der Bionik als Innovationsstrategie für KMU in verschiedenen Branchen der gewerblich-industriellen Produktion stattfinden und neue Kooperationen entstehen. Bei diesem Bewusstseinsbildungs- und Erfahrungsaustauschprojekt arbeiten die Hochschule Deggendorf, der Technologie Campus Freyung, die Clusterland Oberösterreich GmbH und die Innovations- und Technologietransfer Salzburg GmbH zusammen, um Handlungsempfehlungen für KMU auszuarbeiten, sodass die Bionik langfristig in die unternehmerische Initiative integriert werden kann.

Die Grenzstadt Schärding und ihre benachbarte Gemeinde Neuhaus am Inn haben gemeinsam ein Projekt „Winterzauber am Inn“ beantragt, welches durch Illuminationen, Lichtinstallationen, Lichtspiele und beleuchtete Erlebnisstationen die touristische Attraktivität und die Besucherzahlen in der bislang deutlich weniger frequentierten Wintersaison steigern soll. Dieser Lichterweg wird durch beide Gemeinden zur Gänze barrierefrei verlaufen und soll – kombiniert mit speziellen gastronomischen Angeboten - auch in der dunklen Jahreszeit Familien zum Verbleiben anlocken. Durch gezieltes Marketing soll diese neue touristische Attraktion bald eine überregionale Bedeutung erlangen.

Neben den Wirtschaftsprojekten gibt es auch einige Projekte, die sich um Belange von Jugendlichen kümmern: So will die Universität Linz in Kooperation mit der Universität Passau im Rahmen des Projekts „Mädchen in die Technik – Jungen in die Pädagogik“ eine Veranstaltungsreihe für Lehrer und Pädagogen durchführen, um Schüler zu motivieren, geschlechterunspezifische Berufe zu ergreifen und durchaus unüblichere Pfade zu betreten.

„Bewegter Ganzttag – Bewegte Schule“ ist das Schlagwort eines weiteren Jugendprojekts, bei welchem die Universität Passau mit dem Linzer Institut für Gesundheitsplanung zusammenarbeitet. Hier sollen auf Basis von umfangreichen Erhebungen auf Vereinesebene Modelle entwickelt werden, wie Bewegung, Sport und Spiel in den Schulunterricht integriert werden kann. Geplant sind dabei eine Publikation, mehrere Fortbildungsmaßnahmen sowie die Erarbeitung von Schulentwicklungskonzepten und Handlungsempfehlungen für Schulen und Vereine.

Das Projekt „Wir können mitreden – wir wollen mitgestalten“ will Jugendliche aus der Euregio Inntal - insbesondere aus bildungsferneren Familien - in die Lage versetzen, ihre Anliegen überzeugend darlegen zu können. Der Landkreis Rosenheim organisiert dafür im Juni 2014 gemeinsam mit der Stadtgemeinde Kufstein und unter Begleitung von geschulten Moderatoren eine dreitägige Jugendkonferenz. In weiteren Schritten sollten die auf dieser Jugendkonferenz geplanten Projekte und Maßnahmen durch eingebundene Fachkräfte und die beteiligten Jugendlichen in der Inntal-Euregio umgesetzt werden, wobei durch eine zusätzliche Kooperation mit der FH-Kufstein die Ergebnisse und ihre Umsetzung dokumentiert und analysiert werden.

Drei der neu genehmigten Projekte liegen im Bereich Umwelt. Beim Projekt „Feststoffmanagement im Mühlviertel und Bayerischen Wald“ werden in Kooperation der Abteilung Oberflächengewässermanagement des Landes Oberösterreich, des Wasserwirtschaftsamts Deggendorf und des Bayerischen Landesamts für Umwelt das Geschiebe und Feststoffproblem in Fließgewässern analysiert und verglichen und Vorschläge für Grundsätze des Geschiebemanagements erarbeitet.

Beim zweiten Umweltprojekt hat sich die Universität für Bodenkultur in Wien gemeinsam mit der Bayerischen Landesanstalt für Wald- und Forstwirtschaft zum Ziel gesetzt, „Forstschädlinge im Zusammenhang mit dem Klimawandel“ zu untersuchen und neue Bekämpfungsmethoden insbesondere für die Gebirgsblattwespe zu erproben.

Aufbauend und ergänzend für das bereits umgesetzte INTERREG-Projekt „grenzüberschreitendes Lech-Erlebnis“ wird beim Walderlebniszentrum Ostallgäu-Außerfern in Kooperation mit dem Naturpark Tiroler Lech ein Projekt „Umweltbildung und Nachhaltigkeit am Lech“ geplant. Um bei der ansässigen Bevölkerung und auch bei den Besuchern die Akzeptanz der Naturschutzmaßnahmen zu steigern, sollen Naturführungen grenzüberschreitend konzipiert und angeboten werden. Weitere gemeinsame Bildungsmaßnahmen für Besucher und Mitarbeiter, die Ausbildung von Naturführern und die Ausgabe eines gemeinsamen Magazins „grenzenloser Naturschutz“ sowie zahlreiche Veranstaltungen sind vorgesehen.

Die Universität Innsbruck, Institut für Infrastruktur - Arbeitsbereich Intelligente Verkehrssysteme als Lead-Partner hat in Kooperation mit dem Münchner Verkehrs- und Tarifverbund und den Research Studios Austria – Studio iSPACE das Projekt „Nachhaltige Wohnstandortentscheidungen“ eingereicht. Dabei geht es um die Entwicklung und öffentliche Bereitstellung eines internet-basierten Kostenrechners als Entscheidungshilfe für eine nachhaltige Wohnstandortwahl, bei dem alle relevanten Daten (z.B. Immobilienkosten, Verkehrsverbundtarife, Treibstoffkosten etc.) einfließen werden.

Weitere Informationen über geförderte INTERREG-Projekte zwischen Bayern und Österreich siehe unter www.interreg-bayaut.net . Für die verbleibende Programmlaufzeit können noch neue Projekte eingereicht werden. Derzeit befinden sich noch knapp drei Millionen Euro an EU-Mitteln im Programmpf.